

Erste Ausgabe Abends
Son- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich...

Anzeigengebühr
die 6 Spalten. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., für hiesige...

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Gesetzl. f. 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geschl. u. v. v. Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Nachdr. verb.) nh. Berlin, 28. November.

Der Wetterzeiger im Reichstage weist weiter auf Sturm! Die heutige Sitzung brachte wieder Szenen, wie sie in der Geschichte unseres Reichsparlaments noch nicht vorgekommen sind.

such des Redners, weiter zu sprechen, schrien sie nieder, so viel auch der Präsident, in dem Augenblicke Herr Büsing, die Glocke schwang und Ruhe verlangte.

In den Reihen der äußersten Linken war die Erregung auf die Siede-Temperatur gestiegen, sodaß der Präsident mit seinen Ordnungsrufen gar nicht mitkommen konnte.

ordnungswege erlassen werden. Er (Redner) sei der Meinung, daß der Kommissionsentwurf, der jetzt zum Gesetz erhoben werden sollte, mehr als die Regierungsvorlage geeignet ist, den alsbaldigen Abschluß von Handelsverträgen zu erschweren.

Abg. Benzmann, der mit der unter Richters Führung bisher eingehaltenen Taktik der Freisinnigen Volkspartei nicht einverstanden ist, erklärte heute deutlich, daß er nach diesem „flagranten Rechtsbruche in der ungenießbarsten Form“ mit der schärfsten Opposition einzusetzen gedenke.

Die Debatte über die Zulässigkeit des Antrages ist noch lange nicht abgeschlossen und wird noch manchen erregten Austritt zeitigen.

zu allen Tribünen ein ganz enormer, und nicht Hunderte, sondern Tausende mußten betritt abziehen, ohne einen Platz bekommen zu haben.

Deutsches Reich.

Die Einweihung der Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums zu Görlitz fand am Freitag in Gegenwart des Kaisers, des Kultusministers Studt, des Oberpräsidenten Fürsten Hafffeld-Trachenberg, des kommandierenden Generals des fünften Armeekorps v. Stülpnagel und anderer hoher Herrschaften statt.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenber.

(Nachdruck verboten.) Zur Erinnerung an Krupp. — Persönliche Begegnungen. — Der „Kanonenkönig“ als Kunstfreund.

Die Gruft hat sich geschlossen über dem Arbeiterkönig, aber die Erinnerungen an ihn haben damit noch nicht ihren Abschluß gefunden, und oft genug wird noch der Name „Krupp“ in das Gewirr des Tages hineintönen.

spannen, die Schiffschrauben, welche die Wellen des Selben Meeres mit ihren stählernen Schaufeln peitschen, die schlanken Telegraphenmasten, welche auf den einsamen Bergen Anatoliens vergeblich die draufenden Wetterstürme zu brechen trachten.

Das zeigte sich so recht bei der im vergangenen Sommer stattgefundenen Probefahrt des gewaltigen Lloyd-Schnelldampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, an der Krupp teilnahm.

niemand in dem schwächlichen schüchtern entlangschreitenden Herren mit der goldenen Brille den „Kanonenkönig“. Das Gleiche war der Fall, wenn Krupp unsere Kunstausstellungen draußen im Moabitert Glaspalast besuchte; gemächlich schlenderte er von Saal zu Saal, aber kein irgendwie bemerkenswertes Bild entging seinen klug blickenden Augen.

Wieviele Hoffnungen mögen gerade jetzt, wo der Winter im Gefolge von hundertlei Sorgen seinen Einzug gehalten, mit Krupp zu Grabe getragen worden sein! Die Zeit des Wohlthuns ist ja wieder da, und willig öffnen sich Herz und Beutel, um Thränen zu trocknen und Elend zu lindern.

damit die Empfänger glauben sollen, der Absender hätte einst bessere Tage gesehen. Der aber hat sich die Briefe, das Stück 10 Pf., bestellt und verwendet sie zu hunderten; natürlich wird nie eine Adresse angegeben, denn Nachforschungen hätten manchmal ein aufklärendes oder auch gefährliches Ergebnis, der Bittende, der versichert, er hätte keine Wohnung und müßte im Freien oder in einem Schuppen schlafen, erscheint stets selbst, und bei gutem Betrieb nimmt er sich einige möglichst elend ausschauende Stellvertreter an, die ihre feste Provision erhalten.





